

Was für ein Buch ist die Bibel

Auszug aus dem Artikel „Die Bibel – unsere Grundlage“ auf unserer Homepage¹.

Das für mich schönste Bild für die Bibel begegnete mir während des Studiums und stammt von Johann Georg Hamann, Mitte des 18. Jahrhunderts: Die Bibel ist so Gottes Wort, wie Jesus Gottes Sohn ist. Jesus wurde ganz Mensch. Er wurde verwechselbar. Nicht jeder, der ihm begegnete, erkannte automatisch den Sohn Gottes in ihm. Er war nicht größer als alle anderen, hatte auch keinen sichtbaren Heiligschein und schwebte nicht über dem Boden. Erst da, wo Menschen sich auf ihn einließen, konnten sie entdecken, dass hier mehr ist als nur ein Mensch. Zunächst wussten sie dann selbst nicht genau, wer dieser Jesus eigentlich ist. So waren auch die Jünger schon einige Zeit mit ihm unterwegs, bis ihnen dämmerte, dass Jesus tatsächlich der Sohn Gottes, der verheiße Messias, ist. Mit der Bibel verhält es sich ganz ähnlich. Auch hier hat Gott sich ganz auf die Menschen eingelassen. Die Bibel ist ein Buch, eine Bibliothek, von Menschen geschrieben, verwechselbar. Sie ist nicht beweisbar, nicht als goldene Platten vom Himmel gefallen. Aber wer sich auf sie einlässt, entdeckt, dass sie mehr ist. Dass hinter diesem Buch Gott selber steckt und dass Gott etwas zu sagen hat für das ganz konkrete Leben, den normalen Alltag. Wer sich auf die Bibel einlässt, erlebt, dass Verheißungen wahr werden und sein Leben sich verändert.

Hamann spricht davon, dass Gott sich dreimal erniedrigt hat, der Vater bei der Schaffung des Menschen, Jesus bei der Menschwerdung und dem Gang ans Kreuz und der Heilige Geist bei der Entstehung der Bibel: „Wie hat sich Gott der Vater gedemüthigt, da er einen Erdenkloß nicht nur bildete, sondern auch durch seinen Othem beselte. Wie hat sich Gott der Sohn gedemüthigt! Er wurde ein Mensch, er wurde der Geringste unter den Menschen, er nahm

Knechtsgestalt an, er wurde der Unglücklichste unter den Menschen; er wurde für uns zur Sünde gemacht; er war in Gottes Augen der Sünder des ganzen Volks. Wie hat sich Gott der heilige Geist erniedrigt, da er ein Geschichtsschreiber der kleinsten, der nichts bedeutenden Begebenheiten auf der Erde geworden, um dem Menschen in seiner eigenen Sprache, in seiner eigenen Geschichte, in seinen eigenen Wegen die Ratschlüsse, die Geheimnisse und die Wege der Gottheit zu offenbaren?“²

Die Bibel ist so Gottes Wort wie Jesus Gottes Sohn. Äußerlich nicht zu erkennen, menschlich, mit verschiedenen Handschriften und Abschreibfehlern, in gewisser Hinsicht unscheinbar und nicht beweisbar und dennoch ganz von Gott. Manche sprechen deshalb von dem „Gotteswort im Menschenwort“. Man könnte auch sagen, die Bibel ist ganz göttlich, aber in menschlicher Gestalt.

Meiner Meinung nach ist diese Art der Offenbarung von Gott bewusst so gewollt. Er hätte in Jesus auch strahlend weiß und vier Meter groß kommen können, aber er hat sich entschieden, wirklich Mensch zu werden. Nur so haben die Menschen die Freiheit behalten, sich auf ihn einzulassen oder eben auch nicht. Diese Art der unscheinbaren Selbstdifferenzierung hat er auch bei der Bibel gewählt. Auch hier hätte er mit einem Buch kommen können, in einem unzerstörbaren und auf der Welt sonst nicht bekannten Material, so dass alle Forscher anerkennen müssen, dass hier etwas ganz Besonderes vorliegt. Aber auch hier hat er eine Selbstdifferenzierung gewählt, die in die Beziehung einlädt, ohne dazu zu nötigen.

Es gibt viele formulierte Bibelverständnisse. Ein relativ bekanntes ist die **Glaubensbasis der deut-**

schen evangelischen Allianz: „Die Bibel, bestehend aus den Schriften des Alten und Neuen Testaments, ist Offenbarung des dreieinen Gottes. Sie ist von Gottes Geist eingegeben, zuverlässig und höchste Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung.“³ Das bedeutet auch, dass sie nicht automatisch an allen Stellen naturwissenschaftlich verstanden werden will oder dazu Aussagen macht.

In der **Lausanner Verpflichtung** heißt es: „Wir halten fest an der göttlichen Inspiration, der gewiss machenden Wahrheit und Autorität der alt- und neutestamentlichen Schriften in ihrer Gesamtheit als dem einzigen geschriebenen Wort Gottes. Es ist ohne Irrtum in allem, was es bekräftigt, und ist der einzige unfehlbare Maßstab des Glaubens und Lebens. Wir bekennen zugleich die Macht des Wortes Gottes, Seinen Heilsplan zu verwirklichen. Die Botschaft der Bibel ist an die ganze Menschheit gerichtet, denn Gottes Offenbarung in Christus und in der Heiligen Schrift ist unwandelbar. Der Heilige Geist spricht noch heute durch diese Offenbarung. Er erleuchtet Sein Volk in allen Kulturen. So erkennen die Gläubigen Seine Wahrheit immer neu. Der Heilige Geist enthüllt der ganzen Gemeinde mehr und mehr die vielfältige Weisheit Gottes.“⁴

Ein längeres und aus meiner Sicht sehr gelungenes Bibelverständnis hat die **BewegungPlus** aus der Schweiz formuliert⁵:

Bibel

Die Bibel ist zunächst das von Menschen geschriebene Zeugnis der Offenbarung Gottes und seiner Geschichte mit den Menschen – und gleichzeitig mehr als das: Gemäß ihrem Selbstzeugnis ist sie Gottes eigenes Wort⁶, eingegeben

³ Glaubensbasis der Evangelischen Allianz vom 2. September 1846, überarbeitet 2018

⁴ Lausanner Verpflichtung, Punkt 2: Die Autorität der Bibel; Quelle:

⁵ <https://www.bewegungplus.ch/glaubensbekenntnis>

⁶ Mk 7,7-13; 1Thes 2,13



durch den Heiligen Geist⁷, zuverlässig⁸ und in den wesentlichen Fragen klar. Die vielfältigen Schriften der Bibel haben ihre Mitte und ihr Ziel in Jesus Christus, der den grundlegenden Inhalt der biblischen Botschaft darstellt⁹. Die Bibel umfasst die Bücher des Alten und Neuen Testaments ohne Spätschriften (Apokryphen).

Autorität der Bibel

Die Bibel bildet die unverzichtbare Autorität in allen Belangen des Lebens und des Glaubens¹⁰. Sie ist Quelle von Freude und Trost, gibt Wegleitung damals und heute. Die Begegnung mit der Bibel ist vitaler Bestandteil des Lebens als Christ und als Gemeinde. Die Bibel hat ihren Sinn nicht in sich selbst, sondern ist Trägerin der Offenbarung Gottes an uns. Wir verehren kein Buch, sondern den lebendigen Gott. Wir vertrauen Gott, der durch die Bibel zu uns spricht und uns durch den Heiligen Geist das Verständnis öffnet.

Umgang mit der Bibel

Die Autoren der Bibel wurden vom Heiligen Geist gebraucht, in voller Achtung ihrer Persönlichkeit¹¹ und

ihres kulturellen und historischen Umfelds. Die biblischen Schriften richteten sich an eine bestimmte Leserschaft einer bestimmten Zeit¹². Die Bibel bedarf deshalb der Auslegung und Anwendung, die diese Faktoren berücksichtigen¹³. Gleichzeitig wissen wir um die Bedeutung und Berechtigung eines schlichten Hörens auf die Schrift, die sich uns persönlich aufschließt.

Auslegung

Die Auslegung der Bibel soll in Respekt gegenüber ihrer Autorität und im Sinn der ursprünglichen Aussagen geschehen¹⁴. Sie geht aus vom vorhandenen Text und trägt seiner literarischen Form Rechnung. Sie macht nachvollziehbar, was damals ausgesagt wurde. Dazu erhellt sie auch die Welt um den Text und die Absicht des Textes. Sie versucht, die Gewichtung und den Zusammenhang von einzelnen Aussagen in der Bibel nachzuvollziehen¹⁵. Schwierige und widersprüchliche Aussagen werden weder gegeneinander ausgespielt noch vorschnell harmonisiert, sondern im Gesamtkontext der Bibel beurteilt¹⁶. Die Auslegung achtet darauf, dass nicht fremde Gedan-

ken in den Text hineingelesen oder Texte überinterpretiert werden.

Anwendung

Die konkrete Lebensgestaltung ist zentrales Anliegen der Bibel. Die Anwendung der Bibel hat deshalb zum Ziel, die Aussagen der Bibel für die Gegenwart fruchtbar zu machen. Sie achtet auf eine sorgfältige Übertragung der biblischen Aussagen auf die gegenwärtige Situation. Sie soll im Sinn und Geist des Evangeliums von Jesus Christus geschehen¹⁷. Alle Methoden von Auslegung und Anwendung sollen dem Anliegen der Bibel dienen und nicht über die Bibel gestellt werden. Die Ergebnisse von Auslegung und Anwendung sollen immer wieder anhand der Bibel selbst überprüft und erneuert werden.

Helge Keil



⁷ 2Tim 3, 16; Jo 14, 26; 2Petr 1, 20.21

⁸ Ps 33, 4; Jo 16, 13; 17, 17; Eph 1, 13

⁹ Jo 5, 39; Jo 1, 1 ff; 1Kor 2, 2; 1Kor 15, 3.4

¹⁰ Mt 5, 17-20; 24, 35

¹¹ z. B. Off 1, 10.11

¹² z. B. Lk 1, 1-4; Rö 1, 1ff

¹³ Neh 8, 8; Lk 4, 16ff; Apg 8, 30ff

¹⁴ 2Petr 1, 20

¹⁵ z. B. Mt 22, 37ff

¹⁶ 2Petr 3, 16

¹⁷ Mt 5, 17ff